



Blitzlicht: Kurz erklärt

Beobachten, denken, handeln

Kuhsignale geben Hinweise, ob es den Tieren gut geht. Sie zeigen auf, was im Betriebsablauf verbessert werden muss.

jbg. Eben ist das Wort «Kuhsignal» im Besamungskurs für Tierärztinnen und -ärzte gefallen. Die junge Frau in der zweiten Reihe hebt ihre Hand: «Kannst du kurz erklären, was Kuhsignal eigentlich bedeutet? Gehört habe ich den Begriff schon – aber der klingt so abstrakt, ich kann mir da nichts richtig darunter vorstellen.» So ähnlich geht es auch vielen Landwirten. Immer wieder liest man über Kuhsignale, ohne den Begriff richtig einordnen zu können.

Den Alltag wahrnehmen

Dabei handelt es sich eigentlich bei Kuhsignalen um banale Situationen im Stall oder auf der Weide. Dinge, die Tag für Tag vorkommen, aus denen aber sehr wichtige Schlüsse gezogen werden können. Sie zeigen uns allen an:

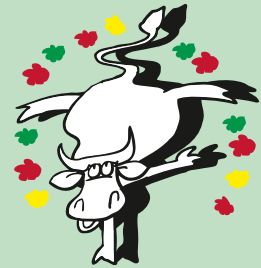
Geht es den Kühen gut oder müssen Dinge im Betriebsablauf, im Stall, in der Fütterung optimiert werden, damit es ihnen besser geht?

Wie sich ein einzelnes Tier oder die gesamte Herde verhält, wie verschiedene Tiere aussehen, ob sie Verletzungen haben – alles gibt Antwort auf diese zentralen Fragen der Betriebsführung. Und alle diese Informationen, die ein Betriebsleiter täglich von seiner Herde erhält, nennt man Kuhsignale. Entscheidend ist natürlich, dass ihm diese Hinweise überhaupt auffallen. Um sich vor der typischen Betriebsblindheit zu schützen, sollte er sich deshalb bewusst und regelmässig Zeit nehmen, seine Kühe in ihrem alltäglichen Verhalten zu beobachten.

Die Herde unterteilen

Manchmal ist es von Vorteil, die Herde beim Beobachten (gedanklich) in einzelne Tiergruppen zu gliedern. Das schafft bessere

Beispiel für ein Kuhsignal: Welches Signal gibt diese Kuh?



Auf drei Beinen stehend leckt sie sich am Euter.

Was bedeutet dieses Kuhsignal?

Dieses Verhalten zeigt uns, dass die Bodenbeschaffenheit so ist, dass sich die Kuh angst- und schmerzfrei bewegen kann.

Welches Ziel sollte erreicht werden?

Alle Tiere eines Bestandes sollten nicht nur auf der Weide sondern auch im Stall genügend Sicherheit haben, auf drei Beinen zu stehen.

Wie bewerten Sie dies?

Nur bei guten Bodenverhältnissen kann man sehen, dass Kühe gerne auf drei Beinen stehen. Auf rutschigem Boden trauen sie sich das nicht. Im Stall zeigen sie diese Art der Körperpflege nur, wenn sie auch dort sicher stehen können

Was müssen Sie tun, wenn ihre Kühe sich im Stall anders verhalten?

Der Stallboden muss so gereinigt und im Extremfall saniert werden, dass er für diese Art der Körperpflege griffig genug ist.

Weitere Beispiele für Kuhsignale, was sie uns sagen und wie wir reagieren sollten, finden Sie auch unter www.die-fruchtbare-kuh.ch

Anhaltspunkte. Denn bei Kalberkühen, Kühen in der Produktionsphase, Altmelkenden oder Galtkühen kann zum Beispiel das Kuhsignal «Fressverhalten» oder die Körperkondition innerhalb derselben Herde ganz unterschiedlich sein. Beide Merkmale sind wichtige Zeichen, ob das Management und die Fütterung eines Betriebs stimmen: Sie geben Auskunft über die Qualität des Futters, über die momentane und die langfristige Energieversorgung, die Struktur in der Ration, den allgemeinen Gesundheitszustand usw.

Den Stall objektiv bewerten

Auch die Stallumgebung oder die Weide muss richtig wahrgenommen und beurteilt werden. Eventuell sind externe Berater objektiver und können manche Beobachtungen besser einschätzen:

Ist es im Stall hell oder dunkel?
Wie ist das Klima?
Ist der Stall überbelegt und eng?
Reichen die Fressplätze?
Kann jede Kuh abliegen, wenn sie möchte?
Gibt es ausreichend Tränken?

Hat es gefährliche Stellen, einen zu engen Durchlass, rutschigen Boden? Denn: Nur wer bemerkt, was nicht optimal ist, kann es verbessern.

Die Erkenntnisse umsetzen

Kuhsignale verstehen heisst also, konkrete Bilder zu beobachten und sich anschliessend zu fragen: Was sehe ich? Warum ist das so? Was kann ich ändern? Oder in Schlagworten zusammengefasst: Erst (bewusst) beobachten, dann denken, dann handeln.